

Die Geschäfte eines Unternehmers liefen gut. Seine Klagen gehörten eher zum guten Ton, existentiell waren sie nicht. Er hatte mehrere Filialen aufgebaut. Umsatz und Gewinn stimmten. Er wohnte in einem großen, schönen Haus, hatte Auto und Wohnmobil, reiste viel und musste nicht jeden Cent umdrehen.

Als guter Unternehmer wusste er: „Wenn ich jetzt expandiere, dann habe ich in ein paar

 Jahren ausgesorgt, dann kann ich mich zur Ruhe setzen und mein Leben genießen.“ Also klotzte er noch einmal ordentlich ran, baute, stellte Leute ein, wirtschaftete und hatte bald sein Ziel erreicht.

„Jetzt kann ich die Firma verkaufen und mein Leben genießen.“, sagte er und sah sich in Gedanken in der Hängematte unter Palmen liegen, das Cocktailglas in der Hand. Doch dazu kam es nicht. Kurz darauf stand sein Name in einer großen Traueranzeige.



Das kennen wir

So oder ähnlich spielt sich die Geschichte immer einmal wieder mitten unter uns ab. Einer hat sein Leben lang gerackert, sich etwas aufgebaut und schafft es nicht mal bis zum Ruhestand. „Schrecklich“ oder „Unfair vom Leben“ sagen wir.

Jesus erzählt eine sehr ähnliche Geschichte, das Gleichnis vom reichen Kornbauern (Lk 12,16ff nach Luther 2017):

Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Es war ein reicher Mensch, dessen Land hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammeln. Und sprach: Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Güter und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für



viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut! Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Und wem wird dann gehören, was du bereitet hast? So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.

Was macht der Mensch falsch?

Auch abgesehen vom plötzlichen Ende möchte in Jesu` Erzählung keiner gern der reiche Kornbauer sein. Der kommt schlecht weg. Warum eigentlich?

Insgesamt macht er doch viel richtig: er arbeitet, baut sich etwas auf, strengt sich an. Genauso tun das die meisten von uns auch. Der Kornbauer setzt sich sogar eine Deadline: Er hört auf mit der Arbeit und will genießen. Das schafft auch nicht jeder. „Jetzt, liebe Seele, bist du dran!“ –

Und vorher? Wo war die Seele vorher? Was ist ein Mensch, der seine Seele vernachlässigt und nur in Sach- und Geldwerten denkt? Der meint, er könne seiner Seele eine bestimmte Zeit oder einen bestimmten Raum zuweisen, um sie zu befriedigen?

Und selbst als der Kornbauer soweit ist, sich der Seele zuzuwenden, geht es nur um ihn selbst. Ein Leben ohne Blick auf die Mitmenschen und auf Gott. Der Kornbauer erwartet das Leben von Dingen und als er die hat, wiegt er sich in falscher Sicherheit. Hat seine Seele tatsächlich jemals Ruhe gefunden?



Erntedank richtet neu aus

Jedes Jahr, wenn wir Erntedank feiern, erinnern wir uns daran, wie viel uns geschenkt ist. Nicht alles, was wir haben, haben wir uns verdient. Nicht alles, was wir brauchen, können wir selbst machen oder erwirtschaften. Erntedank ist ein Fest für die Sinne: Für Augen, Nase, Zunge und Ohren. Nicht

warten auf Irgendwann, sondern schon jetzt der Seele gemeinsam mit anderen Seelen Raum geben für Feiern und Fröhlichkeit, nicht über angehäuften Luxus, sondern die alltäglichen Gaben des Lebens, die uns Gott schenkt, jetzt und hier, mitten im Leben für den, der sich und seiner Seele dafür Zeit gibt.

Insofern will Erntedank nicht nur einmal im Jahr gefeiert werden, sondern am besten an jedem neuen Tag.

Du Gott der Liebe und des Lebens,
ich danke dir für die Wärme meines Bettes,
den Geschmack von einem frischen
Butterbrot mit Salz,
für den Duft der Rose,
für die Luft zum Atmen,
für das Gespräch mit dem Nachbarn,
für das Singen in der Kirche.
Du schenkst meiner Seele Raum zum
Atmen. Dafür danke ich dir von Herzen.
Amen.

PfarrerIn Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de;
Texte: S. Donner; Bilder: Fotos Erntedank 2023 in Großbardau
und Kleinbardau: Donner, sonst Pixabay

Erntedank

01.10.2023



Hast du Ruhe, liebe Seele?